

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

Prof. Dr. August Brück

Wien, 19. 1. 1928

*geb. 26. 12. 1875
in Glinzitz*

*Professor in der Kunst
am K. Gymnasium 1885
in Erfurt*

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,
die Columnen I^a und IV^a unausgefüllt zu lassen.

Im 87

Leben: W. 12. 21

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Richard, Wilhelm, Alexander Wetz

Fam. Name: Wetz, Klingens 7

b. Zeit und Ort der Geburt. 26. Februar 1875
Gleiwitz O/S

Name und Stand des Vaters. Georg Wetz, Kaufmann

Religion. Katholisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Unverheiratet

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Gymnasium in Gleiwitz
Universität Leipzig, (Philosophie, Philosophie)
Das Studium der Kunst erfolgte nach kurzem
Besuch des Konservatoriums in Leipzig durch
Privatunterricht bei Prof. Ludwig Thiele
in München.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Etwa 100 Lieder	1900-1918	Kischner, Erlenberg
Hyperion Chorwerk:	1912	Kischner, Erlenberg
des III. Psalm, Chorwerk	1914	Kischner,
I. Singschönheit i-moll	1915/16	N. Timmermann, Berl.
II. Singschönheit A-dur	1917/19	Kischner u. Fingelberg
III. Singschönheit B-dur	1920/22 (Mörs)	
I. Streichquartett f-moll	1917	Kischner u. Fingel
II. Streichquartett c-moll	1923	N. Timmermann
Vier geistl. Hymnen f. a capp. Chor	1917-1922	Tischer u. Fingelberg
Vier altdeutsche Gesänge f. a capp. Chor	1924	Kischner u. Fingel
Requiem h-moll für Soli		
Chor u. Orchester	1923-1925	Kischner u. Fingel
Nacht u. Morgen, aus Eschen-		
dorff-Gedichten für a capp. Chor	1926	Kischner u. Fingel
Aus dem Bären Kreis, Leben u.		
Stücken	1923	Ph. Rütten Eppig
Franz Liszt, Leben u. Werke	1924	Ph. Rütten

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit. 1911

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

1906-1925 Dirigent des Erfurter Musik-Vereins mit der Sing-Akademie.

1911-1913 Gastdirigent des Musik-Vereins zu Gotha

1913-1915 Dirigent des Pädagogischen Vereins zu Leipzig

1914-1925 Dirigent des Lehrer-Gesang-Vereins zu Erfurt

Seit 1919 Dirigent des H. Engelbrecht'schen Madrigal-Chors zu Erfurt.

1911-1921 Lehrer am Konservatorium der Musik zu Erfurt

Seit 1916 Lehrer für Kontrapunkt, Komposition, Dirigieren, Musikgeschichte und Ästhetik

an der Staatl. Musikschule in Weimar,

seit 1920 Professor, seit 1927 Hochschule-Lehrer.

v.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

1916 Beginn seiner Tätigkeit
am 1. Oktober.

1920 Professor

1928 House Martin

VI.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

July 1910

7923

May 1918

VII.

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Am 26. Februar in Gleiwitz 015 geboren verlebte ich eine glückliche Kindheit. Ich liebte mit die Erde und Musik regte sich bereits in den frühesten Kindertagen. Bevor ich noch unerschrocken erhielt, daß ich für mich allein phantasierend am Klavier. Erwähnen möchte ich, daß ich in der ersten musikalischen Veranstaltung weder bei privaten Eltern noch bei musikalischen Vereinen hervorgehoben wurde. Als Konstanzer Schüler war ich zum ersten Male in der Symphonie, die von Mozart, und damals war für mich die Musik der Bräutigam und Braut, obwohl ich nicht behaupten möchte, daß mein dieser Entschluß zu begrifflicher Klarheit, die Gestalt habe. Eine große Anzahl Werke verschiedener Art und Art während der Gymnasial-Zeit, ohne daß ich einen fördernden Unterricht genossen hätte. Die Vorbereitung war klein, das geistig-körperliche Leben - d. h. während der zwei letzten Gymnasial-Jahre war mir das blinde Marx-Wiederlesen ein sorgfältiger Lehrer und Berater der Freund, der bereit war, den phantasierenden Jugend-Vorlesern eine schöpferische, nicht unbedeutende Entdeckung vorzusagen. Nach bestandener Reifeprüfung ging ich nach Leipzig; hier trieb ich musikalische Studien - in der Hauptache Komposition -, mit Hilfe von der Universität Vorlesungen der Professoren W. Kienitz, A. Köber, H. Lamprecht, F. Volkelt u.a. Nach zwei Jahren ging ich nach München, um meine Studien bei Ludwig Thuille zu einem gewissen Abschluß zu bringen. Von 1900-1902 war ich Kapellmeister in Stralsund und Bismarck, eine Tätigkeit, die mich nicht befriedigte, die-

wobei ich viel menschlich mit Menschlichkeit dachweise
gehandelt habe. Von 03-06 habe ich studierend wieder in
Leipzig. Eine günstige Umgestaltung meines Hoff-
nungswortes ist das Ergebnis dieser Jahre, die voll
waren von gelicher Not. 1906 erhielt ich die Berufung
als Leiter der Erfurter Musikschule: den Musikern
hiesige, Preussener und Hugo Wolf habe ich in Erfurt
in zäher Arbeit eine vorbildlich volle Freude
gemacht. Neben der Tätigkeit der Fingerringe habe ich
auch diejenige der Kammermusik-Regierung, Liedbegleitung
mit der Vorträge über musikalische und
ästhetische Frage haltenden. Bei aller jenseitigen
Tätigkeit als Lehrer und Fingerringe blieb mir die
schöpferische Arbeit des Komponierens meines Tuns.
Ganz allmählich gewannen meine Werke Boden.
Namentlich die Liedbegleitung, die von Krieger, Biedler
haben für meine Kinder, Krieger, Krieger, Krieger
für meine Kinder - mit Chorwerke ein. Haupt-
sächlich bin ich mit zwei kleinen Biographien
meiner Lieblingsmaler, Rembrandt, mit Lied
an die Öffentlichkeit getreten. - Jahr 1916 wurde ich
als Lehrer an der Staatlichen Musikschule in Weimar.
Es ist mir eine kleine Freude, die Jugend zu
leiten und zu fördern vor dem Erken der Musik mit
ihren Formeln zu leben und sie mit einem
frischen, gelingenden Können auszustatten, ohne
welches die höchste Begabung nur Halbwissen, Wissen
Kann. Eine größere Zahl meiner Lieder habe ich
bereits als Fingerringe mit Schöpfer.
Die Ernennung zum auswärtigen Mitgliede der
Preussischen Akademie der Künste hat mich mit
unvergleichlicher Freude erfüllt, ich betrachte sie als eine
Ehre, daß meine bisherige Arbeit nicht unbeach-
tet geblieben ist. Durch meine Festhalten an dem von mir
als wahr Empfundene werde ich bestrebt sein mich
dieser Ernennung als würdig zu erweisen.

Esperu, den 26. Februar 1928

Thomas W. Higginson